



TEILHABE BEHINDERTER MENSCHEN

Miteinander netzwerken
Vorstellung von Projekten aus dem
Bereich Arbeit



IMPRESSUM

Herausgeber

Der Landesbehindertenbeauftragte
der Freien Hansestadt Bremen
Teerhof 59
28199 Bremen

Stand: September 2022

Telefon: 0421 – 361 18181

E-Mail: office@lbb.bremen.de



Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitung

Diese Lizenz ermöglicht nicht die Nutzung folgender eventuell enthaltener Inhalte:

- Hoheits- und Wahrzeichen der Freien Hansestadt Bremen
- Titelbild und Logo
- Bildschirmfotos aus dem Internet
- Personenbezogene Daten
- Unrechtmäßig veröffentlichtes Material

VORWORT

Ein inklusiver Arbeitsmarkt, dessen Entwicklung Art. 27 UN-Behindertenrechtskonvention gesetzlich vorschreibt, muss allen Menschen, unabhängig von Art und Schwere der Behinderung, offenstehen. Erwerbsarbeit in einem inklusiven Arbeitsmarkt muss von den erforderlichen Rahmenbedingungen und persönlichen Neigungen hergedacht werden und darf niemanden ausschließen.

Dass dieses Ziel im Jahr 2022 nicht erreicht ist, ist eindeutig. Es braucht ein Bündel an Maßnahmen, um bestehende Benachteiligungen abzubauen und wirksame Verbesserungen hin zu einem inklusiven Arbeitsmarkt zu erreichen. Deshalb begrüße ich als Landesbehindertenbeauftragter, dass viele wichtige Institutionen in Bremen und Bremerhaven diese Erkenntnis dazu genutzt haben, um sich in unterschiedlichen Bereichen mit Projekten auf den Weg zu machen, um zur Herstellung eines inklusiven Arbeitsmarkts beizutragen.

Dass diese nicht nur dringend erforderlich, sondern auch eingefordert werden, zeigen zahlreiche Eingaben in meiner Dienststelle. Besonders junge Menschen mit Behinderungen äußern mir gegenüber immer häufiger, dass sie außerhalb von Werkstätten für behinderte Menschen tätig sein wollen und fordern zurecht die Entwicklung neuer Angebote auf einem inklusiven Arbeitsmarkt. Unterstützt werden sie hierbei von Lehrer*innen und Angehörigen, die ebenfalls dafür einstehen, dass der inklusive Weg, der in Bremen in der Krippe beginnt, nicht mit der Schule endet.

Der Leitgedanke, gesamtgesellschaftliche Teilhabe zu erreichen und für den Bereich Arbeit auch die Übergänge aus dem Bildungssystem und aus der Werkstatt für behinderte Menschen als Teil eines inklusiven Arbeitsmarkts weiterzuentwickeln, wird dabei auch von einigen rechtlichen Regelungen unterstützt, die durch das Bundesteilhabegesetz geschaffen worden sind. Hierzu gehören zum Beispiel das Budget für Ausbildung und das Budget für Arbeit. Beide ermöglichen Lohnkostenzuschüsse für Arbeitgeber*innen, die Menschen beschäftigen, die einen Anspruch auf Leistungen im Arbeitsbereich bzw. im Eingangsverfahren und im Berufsbildungsbereich einer Werkstatt für behinderte Menschen haben.

All das sollte uns ermutigen, gemeinsam die Entwicklung eines inklusiven Arbeitsmarkts voranzutreiben. Der allgemeine Personal- und Fachkräftemangel könnte dabei die erforderliche Bereitschaft für weitere Verbesserungen deutlich stärker unterstützen als dies in der Vergangenheit der Fall war. Um die vielen Bausteine sinnvoll zusammenzuführen, wird es entscheidend auf ein Zusammenwirken aller Akteur*innen in diesem Feld ankommen. Der Austausch, der hierzu im Juni 2022 auf Anregung von Corinna Mindt durch mein Team initiiert wurde, hat dieses Potenzial mehr als deutlich aufgezeigt. Ihn fortzusetzen und auszuweiten, war das erklärte Ziel aller Teilnehmenden. Die Ihnen vorliegende Broschüre, die den Stand der Projekte und ihre Ideen festhält, ist also nur der Anfang.

In diesem Sinne freue ich mich auf die weitere Zusammenarbeit mit allen, die sich bereits heute oder in der Zukunft in diesem Bereich engagieren!



Arne Frankenstein

Der Landesbehindertenbeauftragte
der Freien Hansestadt Bremen

Inhalt

Agentur ‚DAS Geht‘	5
Arbeit im Fokus	6
„Budget für Arbeit – Beratungsstelle Bremen“	7
Compagnons cooperative inklusiver film	8
Eucrea – ARTplus in Kooperation mit tanzbar_bremen	9
Inklupreneur Bremen	10
Inklusive Freiwilligendienste	11
Kultur:Brücken	12
KwerWege	13
Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen in Bremen	14
Nachbarschaftshilfe inklusiv	15
Netzwerk Inklusives Bremerhaven	16
Projekt MitArbeit Barrieren in der Arbeitswelt meistern	17
Unternehmen inklusiv	18
Weitere Informationen (EUTB):	19

Agentur ‚DAS Geht‘

Projektbeschreibung:

Der Martinsclub Bremen e. V. wird einen Dienst aufbauen, der inklusive Arbeitswelten schafft. Dabei werden Brücken zwischen arbeitssuchenden Menschen mit Behinderungen und potentiellen Arbeitgeber*innen gebaut und der Prozess begleitet.

Die Agentur sorgt dafür, dass behinderte Menschen mit gezielter Unterstützung angepasste und dadurch passgenaue Stellenprofile am Arbeitsplatz vorfinden und dadurch zielgerichtet Fähigkeiten entwickeln bzw. einsetzen können. So sind sie in der Lage, sinnvoll und wertschöpfend zu arbeiten. Durch Beratung beider Seiten und einer engen Begleitung vor und nach der Einstellung wird vermittelt, dass Vielfalt gewinnbringend für alle Seiten ist.

Angestrebte Ziele / Was kommt als Nächstes?

Arbeitgeberakquise: Es werden Konzepte entwickelt, die den Arbeitgeber*innen ein umfassendes Dienstleistungsangebot bieten, um mit geringem Aufwand, Menschen mit Behinderung einstellen zu können. Die Agentur wird offensiv auf Arbeitgeber*innen zugehen und diese beraten. Arbeitssuchende und Unternehmen werden darüber passgenau zusammengebracht. Dabei wird ein Netzwerk von Arbeitgeber*innen entstehen, das Arbeit für Menschen mit Beeinträchtigungen anbietet.

Beratungen von arbeitssuchenden Menschen mit Behinderungen finden statt. Dabei werden personenzentrierte und unterstützende Konzepte entwickelt. Ziel ist, über Unterstützungsmöglichkeiten wie z.B. das Persönliche Budget zu informieren und die Suchenden zu bestärken und zu ermutigen. Begleitend soll es Orientierungs- und Schulungsangebote geben, die zielfferenziiert auf den jeweiligen Bedarf der Arbeitssuchenden angepasst sind.

Entwicklung von Leistungsangeboten: Unser Ziel ist es, eine besonders breite Palette an Unterstützungsmöglichkeiten vorzuhalten. Damit soll maßnahmenübergreifend Inklusion auf dem ersten Arbeitsmarkt für alle behinderten Menschen erreicht werden.

Teilnehmende:

Arbeitgeber*innen, die sich inklusiv entwickeln wollen

Arbeitssuchende und veränderungswillige Arbeitnehmer*innen mit Behinderungen, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten wollen

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 2022 – 2027
Projektförderung durch: Aktion Mensch - Antrag ist gestellt
Projektträger: Martinsclub Bremen e.V.
Ort des Angebots: Bremen

Ansprechpersonen:

Gisela Bründermann	☎	+49 421 526 30 311
	✉	g.bruendermann@martinsclub.de
Christina Nymbach	☎	+49 159 045 34 921
	✉	c.nymbach@martinsclub.de
Frederick Dieth	☎	+49 421 526 30 310
	✉	f.dieth@martinsclub.de

Website: www.martinsclub.de

Arbeit im Fokus

Projektbeschreibung

Das Vorhaben „Arbeit im Fokus“ hat das Ziel, die Teilhabe an Arbeit und Beschäftigung von Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen und/oder psychischen Erkrankungen insbesondere im Bremer Westen zu fördern.

Wir beraten Arbeitssuchende niedrigschwellig und wohnortnah. Wir vermitteln in Beschäftigung und begleiten die Menschen auf ihren Schritten dorthin. Um nachhaltig Brücken zu bauen, kooperieren wir eng mit Betrieben, dem Jobcenter Bremen West, zahlreichen Kooperationspartnern im Stadtteil und dem psychosozialen Unterstützungssystem.

Das Beratungsteam besteht aus Job-Coaches und Genesungsbegleiter*innen. Genesungsbegleitende sind Menschen, die Erfahrungen mit schweren psychischen Krisen und die Qualifizierung zur/m EX-IN Genesungsbegleitende/n absolviert haben. Die Beratungen werden von den Coaches sowie den Peerberatenden allein oder im Tandem durchgeführt. Personenzentrierte Einzelberatungen sowie verschiedene Gruppenformate bestimmen unsere Arbeit. Wir arbeiten auf empowerment- und recoveryorientierter Basis in enger Zusammenarbeit mit dem Unterstützungsumfeld der Arbeitssuchenden.

Weitere Einzelveranstaltung mit Arbeitgeber*innen und anderen Partnern im Stadtteil flankieren das Projekt.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Verstetigung des Beratungsangebotes

Ausbau der Vernetzung zugunsten der Teilnehmenden

Teilnehmende:

Arbeit- und Beschäftigungssuchende mit seelischen Beeinträchtigungen und/oder psychischen Erkrankungen

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 01.02.2020 - 30.06.2023

Projektförderung durch: Europäischer Sozialfond des Landes Bremen und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Projektträger: Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort des Angebots: FOKUS, Zentrum für Bildung und Teilhabe in der Travemünder Str. 3 – 28219 Bremen

Ansprechpersonen:

Monika Möhlenkamp (Projektleitung)

✉ moehlenkamp@izsr.de

Ursula Heiligenberg (Kordinatorin)

✉ heiligenberg@izsr.de

Jan Wiemann (Genesungsbegleiter)

✉ wiemann@izsr.de

oder ✉ arbeitimfokus@izsr.de

Website: arbeitimfokus.de

„Budget für Arbeit – Beratungsstelle Bremen“

Projektbeschreibung:

Mit unserem Projekt wollen wir das „Budget für Arbeit“ in der Stadt bekannter machen und verfolgen dabei diese Ziele:

- Wir informieren umfassend über das „Budget für Arbeit“. Unsere Zielgruppe sind Menschen mit Behinderung, die potentiell anspruchsberechtigt sind sowie Betriebe und alle, die am Thema interessiert sind.
- Wir begleiten Menschen mit Behinderung und Arbeitgebende auf ihrem Weg zum „Budget für Arbeit“.
- Wir ermitteln, welche Wege zum „Budget für Arbeit“ funktionieren. Uns interessiert, unter welchen Umständen ein Arbeitsplatz durch das „Budget für Arbeit“ zustande kommt und wann nicht.

Die Ergebnisse unserer Arbeit in der Beratungsstelle stellen wir einmal im Jahr der fachlich interessierten Öffentlichkeit vor. In der Veranstaltung werden wir diskutieren, welche Ursachen die inklusive Teilhabe am Arbeitsleben hemmen und wie die Situation verbessert werden kann.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

s.o.

Teilnehmende:

potentiell Anspruchsberechtigte und Arbeitgebende

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 01/2022-12/2024

Projektförderung durch: Die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport, Finanzierung aus Mitteln der Ausgleichsabgabe durch das Amt für Versorgung und Integration Bremen (AVIB)

Projektträger: Werkstatt Bremen und IFD Bremen GmbH

Ort des Angebots: Bremen

Ansprechpersonen:

Sönke Callsen - Heike Fermazin - Sebastian Rabe - Anke Riel

☎ +49 421 416 500 33

☎ +49 421 361 182 26

✉ info@budget-fuer-arbeit-bremen.de

Website: www.budget-fuer-arbeit-bremen.de

Compagnons cooperative inklusiver film

Projektbeschreibung:

Wir sind ein internationaler Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Wir arbeiten auf unterschiedlichen Ebenen vor und hinter der Filmkamera miteinander. Einige von uns haben jahrelange Erfahrung mit der Filmarbeit, andere wollen ihr Wissen und ihre Fähigkeiten erweitern.

Wir wollen eine inklusive Filmarbeit auf allen Ebenen der Filmproduktion erreichen. Über die Idee, Drehbuch, Dreharbeiten, Postproduktion und Präsentation sollen Menschen mit und ohne Beeinträchtigung kompetenzbezogen und inklusiv wirken können. Wir, die compagnons, wollen, ausgehend von dem Erfahrungswissen der Beteiligten, authentische Filme produzieren. Wir wollen im Rahmen des Gleichstellungsgesetzes Mittel bekommen, die es uns ermöglichen, Filme (Dokumentationen, Spielfilme und Kurzfilme) zu verwirklichen und breitenwirksam zu veröffentlichen.

Gegründet haben wir uns im Rahmen unseres Spielfilmprojektes, „APOSTEL UND PARTNER“.

Angestrebte Ziele / Was kommt als nächstes?

Wir fordern eine inklusive Filmförderung, die es möglich machen soll Menschen mit und ohne, was immer, in Filmen aus Ihrer Perspektive darzustellen.

Aktuell läuft gerade unser Spielfilm „Shampoo Shampoo“ im Bremer Kino City 46. Wir planen nach dem Herbst 2022 den Vertrieb, dass drei Filme (Spielfilm „ERDE undTschüss“, Dokumentarfilm „Zum Teufel mit den Barrieren!“, Spielfilm „Shampoo Shampoo“) im deutschsprachigen Ländern in anderen Kino's und Fernsehen ausgestrahlt werden soll.

Weiteres planen wir im Jahr 2023 einen Dokumentarfilm über uns zudrehen, da wir denken, dass unsere inklusive Arbeit erzählenswert ist.

Teilnehmende:

Das Team unserer compagnons cooperative inklusiver film ist international zusammengesetzt. Menschen mit und ohne Handicap wirken gemeinsam und inklusiv vor und hinter der Kamera. Wir arbeiten mit einem Basisteam, das aus der Stammbesetzung der compagnons und dem operativen Team besteht. Jedes Projekt wird mit professionellen Filmschaffenden und Laien mit und ohne Handicap aufgestockt. Diese Projekte arbeiten weitgehend autonom, müssen aber die Grundlagen/das Menschenbild unserer inklusiven Arbeit erfüllen. Wir arbeiten außerdem mit verschiedenen Kooperationspartner*innen und Filmförderern zusammen.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit:	Die Laufzeiten sind pro Filmprojekt unterschiedlich begrenzt. Die Projektlaufzeit auf die Gesamttätigkeiten der compagnons cooperative inklusiver film ist zeitlich unbegrenzt.
Projektförderung durch:	Aktion Mensch (bei Spielfilmen)
Projektträger:	Martinsclub Bremen e.V., LAG Selbsthilfe Bremen e.V., Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. (alle je nach Projekt)
Ort des Angebots:	Bremen

Ansprechpersonen:

Elizabeth Dinh (Produktionskoordination & Schauspielerin)	✉ compagnons@gmx.de
Jürgen J. Köster (Diplom-Pädagoge & Filmmacher)	✉ j.j.koester@cine-ci.com
Website:	www.compagnons-film.com

Projektbeschreibung:

Ausbildung und Qualifizierung für Kreative mit Behinderung

Ziel von ARTplus ist es, aufzuzeigen, wie künstlerische Bildung Menschen mit physischen, Sinnes- oder Lernbehinderungen auch außerhalb der Behindertenhilfe in Deutschland dauerhaft zur Verfügung gestellt und künstlerische Hochschulen für den Mehrwert von Vielfalt in der Kunst sensibilisiert werden können.

Kulturpolitik, Fachbehörden und Stiftungen sollen über das Programm angeregt werden, eine künstlerische Ausbildung von Menschen mit Behinderung finanziell und strukturell zu ermöglichen.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Aktuell sind zwei Schulabgänger*innen der Werkstufe der Inge Katz Schule im Gaststudium in den Fachbereichen Tanz/Theater und Bildende Kunst an der Hochschule für Künste im Sozialen in Ottersberg eingeschrieben.

Ab dem Sommersemester 2022 wollen sie in ein reguläres Studium wechseln. Drei weitere Interessierte aus Bremen wollen dann mit dem Studium beginnen. Weitere Gasthörerschaften sind angedacht.

Teilnehmende:

Jugendliche/Schulabgänger*innen und junge Erwachsene mit Behinderung und künstlerischem Berufsinteresse, Ausbildungsinstitutionen

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 2021 bis 2023
Projektförderung durch: Die Senatorin für Soziales
Projektträger: tanzbar_bremen für Bremen
Ort des Angebots: Bremen, sowie Hamburg, Niedersachsen, NRW und Berlin

Ansprechpersonen:

Günther Grollitsch für Bremen

☎ +49 421 514 29 745

✉ infos@tanzbarbremen.de

Website: tanzbarbremen.de

Inklupreneur Bremen

Projektbeschreibung

Inklupreneur ist ein Projekt zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderung innerhalb der Bremer Startup-Szene: Inklusion + Entrepreneurship = Inklupreneur.

Unser kostenloses Beratungsangebot zielt darauf ab, Hürden und Hindernisse abzubauen, damit innovative Unternehmen mehr Menschen mit Behinderung beschäftigen. Hierfür leiten wir die Unternehmen bei der Erstellung einer Inklusionsstrategie an und begleiten sie im Rahmen eines aktiven Projektmanagements und in 1-zu-1-Coachings bei der konkreten Umsetzung und der Überwindung möglicher Hindernisse.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Ziel von Inklupreneur ist es, Stellen für Menschen mit Behinderung schaffen und Vorurteile/Unwissenheit/Barrieren in den Köpfen von Arbeitgeber*innen abbauen, um eine inklusive Arbeitskultur zu fördern. Bis Ende 2022 wollen wir im Land Bremen 10 bis 15 Stellen bei den teilnehmenden Unternehmen schaffen.

Teilnehmende:

In der erste Runde (2022) nehmen 14 Bremer Unternehmen am Inklupreneur-Programm teil: PROFISHOP GmbH, mySWOOOP GmbH; EntoSus GmbH, Nagengast Betriebsgesellschaft mbH, amperias GmbH, Brandfisher Werbeagentur, CoBenefit UG, Utamtsi GmbH, ENSO eCommerce GmbH, etage° UG, Handelskontor Suhren GmbH, Planblue GmbH, team neusta GmbH.

Über eine Selbstverpflichtung haben sich diese Organisationen bereit erklärt, 24 inklusive Jobs zu schaffen.

Weitere Projektbeteiligte sind in Summe 25 Mentor*innen mit Behinderung, die in die Umsetzungsberatung der Unternehmen eingebunden werden.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit:	Inklupreneur Bremen befindet sich in der Pilotphase, die bis Ende 2022 terminiert ist. Eine Fortsetzung für weitere 3-4 Jahre wird angestrebt.
Projektförderung durch:	Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa aus Mitteln des Landes und des Europäischen Sozialfonds Plus. Einzelne Veranstaltungsformate werden durch das Amt für Versorgung und Integration finanziert.
Projektträger:	Hilfswerft gGmbH, Osterstr. 28-29, 28199 Bremen
Ort des Angebots:	Land Bremen (zusätzlich gibt es ein Schwesterprojekt in Berlin)

Ansprechpersonen:

Nils Dreyer (Projektleitung)

✉ nils@inklupreneur.de

Marlene Fragge (Kommunikation)

✉ marlene@inklupreneur.de

Website: bremen.inklupreneur.de
www.hilfswerft.de

Inklusive Freiwilligendienste

Projektbeschreibung:

Junge Menschen mit geistigen oder anderen Beeinträchtigungen sollen in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit bekommen - den das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) durch die Begleitung in der Einsatzstelle und die Begleitung durch den Träger (25 Seminartage und diverse Gruppentreffen) bietet - ihre persönlichen Kompetenzen zu erweitern, diese neu zu erfahren und evtl. eine Idee bekommen, was nach der Schule kommen könnte.

Die Arbeit in einer sozialen/ kulturellen Einrichtung in Teilzeit ermöglicht eine überschaubare Struktur, die Ausführung kleiner verantwortungsvoller Aufgaben (Kinderbegleitung, Hauswirtschaft, Projekteinbindung, Assistenz) in einem außerfamiliären und außerschulischen Kontext. Der Austausch mit Gleichaltrigen ohne Behinderung innerhalb der Seminargruppe ist ebenfalls ein wichtiges Element dieses Programmes.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als Nächstes?

Die Vermittlung dreier junger Menschen mit geistiger Behinderung in eine FSJ-Stelle in Teilzeit. Aktuell suchen wir nach Einstellungsmöglichkeiten.

Teilnehmende:

siehe oben

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit:	Es gibt keine Projekt-Laufzeit, sondern ist Teil unserer Engagement-Strategie
Projektförderung durch:	Förderung durch Bundesmittel im BFD bzw. durch Mittel der Zentralstellen (Ev. Freiwilligendienste)
Projektträger:	sfd Bremen e.V. Jugendfreiwilligendienste
Ort des Angebots:	Bremen

Ansprechpersonen:

Uwe Wrede (stellv. Leitung)

☎ +49 421 16 86 70 0

✉ info@sfd-bremen.de

Website: www.sfd-bremen.de

Kultur:Brücken

Projektbeschreibung

Mit dem Projekt „KULTUR:Brücken“ unterstützen wir junge behinderte Menschen bei der Ausgestaltung ihrer Zukunftsperspektiven. Mit künstlerisch kreativen Mitteln werden die Potentiale von behinderten Jugendlichen entwickelt und ihre Kompetenzen gestärkt. Dabei ist unser Ziel, Wege für kreative Perspektiventwicklung in verschiedenen Bremer Kulturinstitutionen und Arbeitsmöglichkeiten im kulturellen Bereich zu schaffen.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Über dieses Projekt möchten wir 1. Von unserer Seite ein regelmäßiges Angebot für junge tanz- und theaterinteressierte Menschen aufbauen, wo diese trainieren können und die Möglichkeit haben, eigene Ideen umzusetzen und 2. Erreichen, dass mehr Kulturinstitutionen ihre Angebote für junge Künstler*innen mit Behinderungen öffnen und mehr Praktikums- weiterführend Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen.

Teilnehmende:

Auf der einen Seite unser inklusives Team, das in Tandems unterrichtet, Projekte durchführt und Weiterbildungsmöglichkeiten anbietet.

Auf der anderen Seite junge, behinderte Menschen, die tanz- oder theaterinteressiert sind und sich im Bereich Kultur einen Arbeitsplatz vorstellen können.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 2022- 2024
Projektförderung durch: die Aktion Mensch
Projektträger: tanzbar_bremen e.V.
Ort des Angebots: verschieden: etage, Probenzentrum Häschenstraße, Inge- Katz Schule, Projekte in allen Stadtteilen möglich, Werkstufen werden angesprochen, sowie weitere interessierte Schulen und/ oder künstlerische Ausbildungsstätten

Ansprechpersonen:

Corinna Mindt (Projektleitung)

✉ cm@tanzbarbremen.de

Günther Grollitsch (Netzwerke und Ausbildung)

✉ gg@tanzbarbremen.de

Website: tanzbarbremen.de

KwerWege

Projektbeschreibung:

KwerWege Bremen wurde 2019 gegründet und stellt einen eigenständigen Bereich der Werkstatt Bremen dar. Die Kernaufgaben sind die Begleitung und Initiierung von Übergängen auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt.

Angebundene Bereiche sind derzeit:

- Einzelaußenarbeitsplätze der Werkstatt für behinderte Menschen (Werkstattbeschäftigung in Betrieben des allg. Arbeitsmarktes)
- Qualifizierungsmodul Hauswirtschaft – Das ist ein modulares Qualifizierungsangebot im KiTa- und Seniorenbereich. Es kann als Grundlage zur Überleitung in die Fachpraktische Ausbildung zur Hauswirtschafter*in münden.
- Modellvorhaben zum Budget für Arbeit in Kooperation mit dem Integrationsfachdienst Bremen
- Unterstützte Beschäftigung nach § 55 SGB IX

Angestrebte Ziele / Was kommt als Nächstes?

Unser Ziel ist es, Werkstattbeschäftigte zu informieren und über Möglichkeiten außerhalb der Werkstattbeschäftigung zu beraten, um den Weg auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt zu gehen. Wir wollen erreichen, dass die Anzahl der Budgets für Bremen/Bremerhaven gesteigert werden. Betriebe und potentielle Arbeitgeber sollen gewonnen werden. Die Vorzüge und Hemmnisse der Nutzung des Budgets für Arbeit sind zu ermitteln und eine differenzierte Betrachtung aus Sicht der potentiellen Nutzer*innen und der Betriebe zu ermöglichen.

Teilnehmende: s. o.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektträger: Modellvorhaben Budget für Arbeit Bremen:
KwerWege Bremen und IFD Bremen

Ort des Angebotes:

www.budget-fuer-arbeit-bremen.de

Ansprechpersonen:

Anja Hagen (Leiterin KwerWege Bremen)

☎ +49 421 361 89 494

✉ anja.hagen@werkstatt.bremen.de

Sebastian Rabe (Berater zum Budget für Arbeit)

☎ +49 151 148 49 702

✉ rabe@budget-fuer-arbeit-bremen.de oder:

✉ sebastian.rabe@werkstatt.bremen.de

Website: www.werkstatt.bremen.de

Landesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen in Bremen

Projektbeschreibung

In der Landesarbeitsgemeinschaft sind Inklusionsunternehmen aus Bremen und Bremerhaven zusammengeschlossen. Es ist eine Interessenvertretung für die Besonderheiten von Inklusionsunternehmen.

Inklusionsunternehmen sind Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes und stellen sich dem Wettbewerb mit anderen Unternehmen.

Zusätzlich erfüllen sie einen besonderen sozialen Auftrag und übernehmen damit besondere gesellschaftliche Verantwortung: Sie verpflichten sich, zwischen 40 % und 50% ihrer Arbeitsplätze mit Menschen zu besetzen, die nach § 215 SGB IX von ihrer Schwerbehinderung besonders betroffen sind.

Inklusionsunternehmen verwirklichen also inklusive und gleichberechtigte Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt für schwerbehinderte Menschen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Begleitung und Vernetzung der Arbeit ihrer Mitglieder

Vertretung der Interessen ihrer Mitglieder innerhalb der Bundesarbeitsgemeinschaft der Inklusionsfirmen und Vertretung nach außen

Kooperation mit Ministerien, Verwaltungen und Verbänden auf Landes- und kommunaler Ebene

Teilnehmende:

Geschmackslabor (Messe- & Eventcatering) www.geschmackslabor.de

DJH gemeinsam Arbeiten (Jugendherberge) www.jugendherberge.de

GiB Gesellschaft für integrative Beschäftigung (Café Brand, Gemüsewerft)

www.gib-bremen.info

Werkstatt Nord | Integra Automotive (Zulieferer Automobilindustrie)

www.werkstatt-bremen.de

Weserwork (Co-Working-Space)

www.weserwork.de

Raumwerkerei (Garten- und Landschaftspflege, Möbeltischlerei)

www.raumwerkerei.de

Ansprechpersonen:

Christiane Johannsen (Geschäftsführung)

☎ +49 471 932 21 23

☎ +49 176 240 96 152

✉ johannsen@raumwerkerei.de

Karsten Armgardt

☎ +49 421 166 97 552

✉ armgardt@weserwork.de

Nachbarschaftshilfe inklusiv

Projektbeschreibung

Nachbarschaftshilfe inklusiv ist ein vorgelagerter Dienst, der zielgruppenbezogen informiert, motiviert, initiiert, zusammenführt und berät.

Wesentliches Ziel von „Nachbarschaftshilfe inklusiv“ ist es, Menschen für eine Tätigkeit als Nachbarschaftshelfer*innen zu gewinnen, die selbst Erfahrungen mit psychischer Beeinträchtigung in ihrem Leben gemacht haben und die dennoch für sich selbst eine gute Stabilität in ihrem Leben erreichen konnten.

Wir wollen die (Lebens-, Erkrankungs-, Genesungs-) Erfahrungen dieser Menschen in alltäglichen Hilfeprozessen bei anderen psychisch erkrankten Menschen mit entsprechendem Unterstützungsbedarf nutzen. Das Erfahrungswissen aus eigener Betroffenheit kann eine wichtige Kompetenz im Umgang mit anderen betroffenen Menschen darstellen. Diese Hilfeprozesse werden durch spezielle Coaching-Angebote und Schulungen unterstützt.

Im **Projektzeitraum** konnten 66 Teilnehmende (Hilfeempfänger*innen und Helfer*innen) erreicht werden.

Interessent*innen der Nachbarschaftshilfe, für die eine weitergehende Unterstützung durch das Projekt nicht erforderlich war, konnten vielfach beraten und an die Dienstleistungszentren vermittelt werden. Es ergaben sich bereichernde Netzwerk-strukturen zu anderen Projekten, z.B. zu dem der Organisationsassistenten (Hilfe zur Vermeidung einer rechtlichen Betreuung). Hierhin konnten Helfer*innen der Nachbar-schaftshilfe vermittelt werden, die Ihre Stärken eher in der bürokratischen Unterstützung (Hilfe bei Behördenangelegenheiten, beim Sichten und Sortieren von Unterlagen etc.) sehen. Einige Interessent:innen konnten, unabhängig von der Nachbarschaftshilfe, aufgrund ihrer Kompetenzen in anders gelagerte (bezahlte) Ehrenämter vermittelt werden.

Schulungen im Rahmen des Projektes konnten auch für Nachbarschaftshelfer*innen geöffnet werden, die unabhängig vom Projekt diesem Ehrenamt nachgehen.

Kooperationspartner:innen

Verein für Innere Mission Bremen (Bereiche Psychosoziale Hilfen und Projekt MitArbeit)

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. (hier: Weiterbildungsträger f.o.k.u.s.)

Deutsches Rotes Kreuz, KV Bremen (Dienstleistungszentrum Hastedt)

Menschen mit Psychiatrieerfahrungen.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: 3 Jahre (2018 – 2021)

Projektförderung: Aktion Mensch - Weitere 3 Jahre wird das Projekt in reduziert erhaltender Form (keine Neubelegung von außen mehr) weitergeführt.

Projektträger: Ambulante Dienste Perspektive gGmbH

Ort des Angebots: variiert je nach Bedarf und Anfrage

Ansprechpersonen:

Jürgen Stening und Stefanie Schiller

☎ +49 421 346 75 660

✉ j.stening@adperspektive.de

Website: www.adperspektive.de

Netzwerk Inklusives Bremerhaven

Projektbeschreibung

Im Netzwerk Inklusives Bremerhaven engagieren sich aktuell ca. 80 Menschen haupt- und ehrenamtlich. Vom Selbstvertreter bis zur Geschäftsführung, wollen wir eine inklusive Stadtgesellschaft entwickeln, in der Teilhabe und Teilsein für alle selbstverständlich ist.

So bunt wie wir Aktiven sind, so bunt sind auch unsere Aktivitäten:

Von einer inklusiven Grünkohltour über einen Rolli-Parcours zum eigenen Erfahren von Barrieren bis zur Beratung von Arbeitgebern zur Einstellung von Schwerbehinderten im Arbeitsleben.

Wir bewegen die Projekte, für die wir brennen. Es gibt keinen Masterplan, mit welchen Maßnahmen wir unserem Ziel am schnellsten näherkommen. Wir tun die Dinge, die wir in dem Moment für wichtig und richtig erachten, in denen Energie steckt. Durch unser aktives und pragmatisches Handeln, kommen wir mit kleinen und großen Bausteinen viel schneller voran, als wenn wir erst einen Plan entwickeln würden.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Chance zum Andocken:

In unseren jährlich zwei Mal stattfindenden partizipativen Inklusionskonferenzen gestalten wir gemeinsam mit Menschen aus den unterschiedlichsten Lebens- und Arbeitswelten Teilhabe und Chancengleichheit für uns Bürger*innen in Bremerhaven.

Teilnehmende:

Offen für alle Bürger*innen, die in Bremerhaven Inklusion leben und/oder vorantreiben wollen. Jede*r findet bei uns einen Platz – sei es in der Steuerungsgruppe, in einer Arbeitsgruppe, in einem Projektteam oder als Teilnehmer*in an unseren Veranstaltungen.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit:	September 2020 bis August 2025
Projektförderung durch:	Aktion Mensch sowie Spenden
Projektträger:	Stiftung Inklusive Stadt
Ort des Angebots:	Verteilt über ganz Bremerhaven

Ansprechpersonen:

Alexandra Göddert

☎ +49 163 708 20 24

✉ info@netzwerk-inklusives-bremerhaven.de

Website: www.netzwerk-inklusives-bremerhaven.de

Projekt MitArbeit

Barrieren in der Arbeitswelt meistern

(für Menschen mit überwiegend psychischen Beeinträchtigungen)

Projektbeschreibung:

Das Projekt MitArbeit begleitet seit fast 6 Jahren Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen auf dem Weg in Arbeit. Zu uns kommen Menschen, die in der Regel nur Tätigkeiten unter 15 Stunden wöchentlich aufnehmen können.

Bisher haben über 250 Personen die Beratungsstelle aufgesucht. Wir konnten viele Menschen (etwa 20%) bei der Job- und Praktikumsaufnahme in den 1. Arbeitsmarkt begleiten - von 2 Stunden bis zu 30 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit.

Neben dem Herausfinden der persönlichen Perspektive unterstützen wir bei der Jobrecherche und Bewerbungserstellung, leisten Klärungshilfe bei Ämtersachen etc. und begleiten schwierige Termine. Wir organisieren auch Ein-Tages-Praktika und längere Arbeitserprobungen im allgemeinen Arbeitsmarkt und in Institutionen.

Angestrebte Ziele/ Was kommt als Nächstes?

Wir arbeiten an einer Verstärkung des Angebotes und haben das Thema „Junge Ratsuchende“ und Anbahnung von Arbeit (Praktika etc.) verstärkt im Blick. Eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit zielt auf verstärkte Wahrnehmung der Zielgruppe Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in der Arbeitswelt.

Teilnehmende:

Die Ratsuchenden haben oft eine belastete Berufsbiografie und suchen Teilhabe über Arbeit, zumeist im allgemeinen Arbeitsmarkt. Die meisten beziehen Arbeitslosengeld I, Arbeitslosengeld II, Erwerbsminderungsrente oder Grundsicherung. Über 50% haben eine Ausbildung oder ein Studium abgeschlossen. Nur ca. 10% haben keinen Schulabschluss.

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit:	Seit September 2020 ist das Projekt esf-gefördert bis Sommer 2023. Danach ist eine weitere Beantragung in Aussicht gestellt.
Projektförderung durch:	ESF und Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Bremen
Projektträger:	Verein für Innere Mission in Bremen
Ort des Angebots:	Wichernhaus – 1.OG, Am Dobben 112, 28203 Bremen

Ansprechpersonen:

Diana Roggatz

☎ +49 421 349 67 5114

✉ mitarbeit@inneremission-bremen.de

Ulla Laacks

☎ +49 421 349 67 0

✉ info@inneremission-bremen.de

Website: www.inneremission-bremen.de

Unternehmen inklusiv

Projektbeschreibung

Das Projekt „Unternehmen inklusiv“ richtet den Fokus auf Betriebe, die Menschen mit seelischen Beeinträchtigungen beschäftigen und unterstützt Mitarbeitende, nach seelischen Krisen in Arbeit zu bleiben sowie schweren Krisen vorzubeugen. Grundlage dieser Arbeit ist die konkrete Einbeziehung von EX-IN Genesungsbegleiter*innen in Fortbildung und Beratung. Das Zusammenspiel aus Fachreferenz und persönlichem Erfahrungshintergrund fördert einen verstehenden Zugang und hilft, zu einer sicheren Kommunikation mit betroffenen Kolleg*innen und Mitarbeitenden zu kommen.

Ziel ist es, die Betriebe zu unterstützen, nachhaltig Barrieren und Stigmatisierung abzubauen und ein offeneres Klima für das Thema Seelische Gesundheit zu schaffen. Weiterhin stellen wir den Unternehmen unser breites Netzwerk im Bereich psychosoziales Unterstützungssystem und Selbsthilfeorganisationen zur Verfügung.

Konkrete Angebote im Projekt sind:

- Fortbildung „Irre hilfreich“ für Fach- und Führungskräfte, Betriebsräte, u.a. betriebliche Akteure
- Beratung für Betriebe zum Thema Beschäftigung von Arbeitnehmer*innen mit seelischen Beeinträchtigungen
- niedrigschwellige Peerberatung und Coaching von Arbeitnehmer*innen mit psychischen Gesundheitsproblemen z.B. vor Wiedereingliederung nach längerer Krankheitsphase
- Informationsmaterial für betriebliche Aktionen
- Präventions-Workshops

Angestrebte Ziele/ Was kommt als nächstes:

Regelmäßige Angebote für Unternehmen

Verbreitung und Etablierung des partizipativen EX-IN Ansatzes in Betriebe

Weitere Projektfinanzierung, um konzeptionell mit Unternehmen arbeiten zu können

Teilnehmende:

Betriebe sowie Mitarbeitende mit psychischen Gesundheitsproblemen

Weitere Informationen zum Projekt:

Projektlaufzeit: bis 30.04.2023

Projektförderung durch: Aktion Mensch

Projektträger: Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort des Angebots: Travemünder Straße 3, 28219 Bremen

Ansprechpersonen:

Monika Möhlenkamp

✉ moehlenkamp@izsr.de

Jan Wiemann

✉ wiemann@izsr.de

Zusätzliche Informationen erhalten Sie unter unternehmen-inklusive@izsr.de

Website: www.unternehmen-inklusive.de/

Weitere Informationen (EUTB):

„EUTB Beratungsstellen in Bremen und Bremerhaven“

Unabhängige Beratung für Menschen mit Behinderungen

Projektbeschreibung

Im Land Bremen fördert das Bundesministerium für Arbeit und Soziales insgesamt sechs EUTB®-Beratungsstellen, die ein gemeinsames Beratungsnetz bilden. Die Beratungsstellen bieten umfassende Teilhabeberatung für behinderte Menschen unter anderem zu den Themen:

- Ausbildung und Beruf
- Wohnen mit Behinderung
- Persönliches Budget
- Nachteilsausgleiche
- Assistenz und Hilfsmittel

Alle Beratungsstellen sind miteinander vernetzt und bilden mit ihren unterschiedlichen Beratungsschwerpunkten ein gemeinsames Mosaik.

Betreuungsverein Bremerhaven e. V.

☎ +49 471 954 59 60

✉ info-eutb@betreuungsverein-bremerhaven.de

Blinden- und Sehbehindertenverein Bremen e. V.

☎ +49 421 244 016 13

✉ eutb@bsvb.org

Hand zu Hand e. V. - Psychosoziale Beratung und Therapie für gehörlose und hörgeschädigte Kinder, Jugendliche und Erwachsene

☎ +49 421 375 756

✉ wilma.pannen@handzuhand.net

LAG Selbsthilfe behinderter Menschen Bremen e. V.

☎ +49 421 38 777 14

✉ wagner.eutb@lags-bremen.de

Landesverband der Gehörlosen Bremen e. V.

☎ +49 421 22 311 33

✉ EUTB.schoening@lvg-bremen.de

SelbstBestimmt Leben e. V. Bremen

☎ +49 421 704 409

✉ EUTB@slbremen-ev.de

Die Beratung von Betroffenen für Betroffene („Peer Counseling“) spielt eine wesentliche Rolle. In den meisten EUTB®-Beratungsstellen werden Sie von Menschen beraten, die selbst eine Behinderung haben.

